

Matheus Müller, Eltville.

Nicht verkäuflich!

Asbach, „Zralt“

alter deutscher Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . .	Mk. 9.—
„ „ Vierteljahr . . .	„ 3.—
„ „ einen Monat . . .	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.80

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
• Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklametexte nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr erhoben.

Nr. 144.

Dienstag, 23. Mai 1916.

50. Jahrgang.

Konzertprogramm für Dienstag Seite 2

Gesellschaft und Kurleben.

vt. Ihre Majestät die Königin von Württemberg, die hier Se. Majestät im Nassauer Hof besuchte, ist nach Neuwied abgereist.

vt. Ihre Hoheit die Frau Prinzessin Moritz von Sachsen-Altenburg, die mehrere Wochen im Hotel Rose weilte, ist nach Altenburg zurückgekehrt.

vt. Das Herrenhausmitglied, Herr von Gwinner, ist nach längerem Aufenthalt im Hotel Rose mit seiner Familie wieder nach Berlin abgereist.

vt. Der Intendant der Königl. Schauspiele in Kassel, Herr Graf Bylandt-Rheydt, ist zu kurzem Aufenthalt im Nassauer Hof angekommen.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Major Ahlers (Frankfurt), Leut. Balzer (Frankfurt), Leut. Bechtle (Ulm), Leut. von Borries, Major Freiherr von Bothmer mit Familie (Hannover), Frau Oberstleut. Bucher (Leipzig), Leut. Hehner (Hannover), Leut. Hey (Gotha), Frau Hauptm. Jacob (Köln), Leut. Kaul (Frankfurt), Leut. Kracht (Wetter), Leut. Leber mit Gattin (Freiburg), Leut. Lorenz (Nürnberg), Major von Meier (Godesberg), Leut. Mönch (Wasseralfingen), Frau Hauptm. Müller (Wilmersdorf), Hauptm. Freiherr von Puttkammer (Bremen), Leut. Röchling (Strassburg), (Berlin), Leut. Christian (Mainburg), Leut. von Eckartschober mit Gattin, Leut. Ungen, Hauptm. von Volland-Bockelberg mit Familie (Metz), Leut. Wagner, Leut. Willcke (Wilmersdorf), Hauptm. Aschenborn (Siegen), Hauptm. Bamseth, Oberstleut. Bernis mit Gattin (Berlin), Leut. Christian (Mainburg), Leut. von Eckartschober (Berlin), Leut. Fuchs, Frau Hauptm. Geissler

(Lüneburg), Oberleut. von Haniel mit Gattin (Flandern), Offiz. von Hausen, Oberleut. Krumm (Langenheim), Rittm. Lankharst (Mülheim), Oberleut. Leuschner mit Gattin (Liegnitz), Leut. Leicht, Leut. von Linsingen (Pasewalk), Oberleut. Lüttges, Leut. Maier, Leut. Marten, Hauptm. Menzel, Oberstleut. Pfeiffer (Berlin), Frau General Pohle (Görlitz), Frau Hauptm. Retzmann (Flensburg), Frau Oberstleut. Roesdorff-Salm (Grevin), Leut. Schmidt (Kassel), Hauptm. Schwarz (Stuttgart), Hauptm. Schwenzer (Ulm), Hauptm. Selver mit Gattin (Lüdenscheid), Leut. Soldau mit Gattin (Nürnberg), Leut. Stock (Würzen), Rittm. Freiherr von Tautphoeus (München), Offiz. von Weiss, Rittm. Widemann (Deutz), Hauptm. Woicke mit Gattin (Magdeburg), Major Zia Bey (Konstantinopel).

Hier starb der Generalmajor a. D. Curt Lohhöfel von Löwensprung im 72. Lebensjahre.

Das Neueste aus Wiesbaden.

eg. Residenztheater. In dem feingeistigen, partikularistisch gefärbten Lustspiel „Mathias Gollinger“ von Oscar Blumenthal und Max Bernstein hatten wir Max Hofpauer als Gast in der Titelrolle. Hofpauer ist immer noch als „Mathias Gollinger“ der Beste seines Faches und er gewann sich durch seine urwüchsige, kraftvolle und echte Münchener Art schnell die alte Sympathie wieder. Das Stück spielt in der Zeit, als Telefon und Zweirad aufkamen und schildert den inzwischen stark gemilderten Partikularismus zwischen dem Norden und dem Süden des geeinigten deutschen Vaterlandes. Die Zeiten, in denen man in München den „Preuss“, den „Berliner“ nicht „riechen“ konnte, ist vorüber. Die immer weinerliche Frau Gollinger gab Frau Lüder-Freiwald, während in der Rolle des Gollingerschen Töchterchens Resel, Frau Else Bayer gastierte. Sie spielte mit vieler Anmut und die Beherrschung des bayerischen Dialektes kam dem Gast

sehr zustatten. In den hauptsächlichsten Rollen waren noch vertreten: Herr Möller als Baumeister Krüger, Herr Hollmann als schneidiger Assessor Winternitz, Herr Oscar Bugge als Rentier Krüger, sowie Fräulein Margarete Glaeser als sportliebendes Bubenmädchen Hedwig Krüger. Alle Leistungen, einschliesslich der Nebenrollen, waren recht gute. Das Publikum kargte nicht mit dem wohlverdienten Beifall.

— Claire Dux von der Berliner Hofoper singt, wie bereits erwähnt, heute Dienstag das „Evechen“ in Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“; als „Beckmesser“ gastiert Herr Leo Schützendorf vom Hoftheater in Darmstadt; die weitere Besetzung bleibt unverändert. Der Beginn der Aufführung ist auf 6½ Uhr festgesetzt worden. (Aufgehobenes Abonnement).

— Die grosse Ausstellung der Freien Sezession im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden (Neues Museum), konnte noch nachträglich durch drei bedeutende Werke von Albert Weisgerber, der vor fast einem Jahre als Siebenunddreissigjähriger in Flandern den Helden-tod starb, bereichert werden. Das erste Bild stellt eine vor einem blauen Vorhang ruhende Frau dar, das zweite einen hockenden männlichen Akt im Walde und das dritte eine Landschaft in Soen. Das zuerstgenannte „Ruhende Mädchen“ hat übrigens infolge seiner hohen künstlerischen Reize gleich seinen Käufer gefunden. Auch die vielbewunderte „Dogge“ von Wilhelm Trübner, deren Abbildung wir in unserer Aprilbeilage „Gesellschaft, Mode, Kunst“ brachten, wurde verkauft, ausserdem Werke von Käthe Kollwitz, Emil Orlik, Hermann Goebel, Heinrich Hübnert. Der Besuch ist seit Eröffnung sehr zufriedenstellend.

— Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Sitz Wiesbaden) sind im Laufe dieses Jahres schon über Mk. 800 000.— Zuwendungen zugegangen, die zur Ausführung der von der Gesellschaft geplanten neuen Heime in Württemberg, Westfalen, Brandenburg und Thüringen dienen sollen. Zu der Errichtung der weiter geplanten Heime sind aber noch erhebliche Beträge notwendig. Die auch in diesem

Im Hoftheater

ging am Samstag

„Falstaff“

lyrische Komödie in drei Akten von Arrigo Boito, Musik von Giuseppe Verdi, hier erstmalig in Szene. Es ist das letzte Opernwerk des fruchtbaren Komponisten, von ihm im Alter von 80 Jahren (1893) geschrieben und erweist alle seine Vorzüge, seine kompositorische Eigenart in hellstem Lichte. Die Neigung zum Effektivollen, die Vorliebe für dynamische Kontraste und leidenschaftliche Gefühlsausbrüche sind auch diesem Opus eigen. Daneben wandelt er hier auf Wagnerschen Spuren, meidet möglichst die geschlossene Form, seine Harmonik ist üppiger und dissonanzenseliger. Der Text, nach den „Lustigen Weibern von Windsor“ von Shakespeare, ist von dem italienischen Tonkünstler Arrigo Boito bearbeitet und behandelt denselben Stoff, wie ihn schon vor Verdi Nicolai („Lustige Weiber“), Salicri, Balfe, Adam, Dittersdorf u. a. benutzten. Die Verdische Musik ist für musikalische Feinschmecker ein erlesener Genuss. Geistvolle Einfälle, geniale Einzelheiten blitzen und leuchten aus allen Ecken, die Erfindung stockt nie und ist von sprudelnder

Frische und eleganter Glätte. Besondere Sorgfalt ist der orchestralen Arbeit zugewandt, die hier in der Feinheit und Eigenart Ausserordentliches bietet. Und welch ein köstlicher Humor durchweht das anregende Werk von Anfang bis Ende! Welche hohe Kunst zeigt sich in den Ensemble-Sätzen! Es sei nur an die musikalisch bewundernswerte, kunstvolle Szene erinnert (im 1. Akt), in der sich zu den Stimmen des Liebespaares „Fenlon“ und „Nannette“ einerseits die der Frauen — die der alten „Quickly“ den Auftrag geben, Falstaff zum Stell-dich-in zu laden —, andererseits die der Männer gesellen, bei denen „Ford“ die Diener veranlasst, ihn unter anderem Namen bei Falstaff zu melden.

Die Aufführung selbst war vorzüglich, wie aus einem Guss, voll Leben und Schwung. Für den musikalischen Teil war Herr Professor Mannstaedt der berufene Leiter. Zielsicher und straff hielt er das Ganze zusammen und spornete alle Mitwirkenden zur höchsten Kunstfertigkeit an. Den Gesangssolisten ist im „Falstaff“ durch die feine Filigranarbeit namentlich in rhythmischer Beziehung eine recht heikle Aufgabe gestellt. Aber bestimmt wurde jeder Einsatz gebracht, keine Schwankung störte die Einheitlichkeit, wie ein Uhrwerk griff eins in das andere. Die Titelrolle lag bei Herrn

de Garmo in besten Händen. Er stattete seine Darbietung mit starken gesanglichen Accenten aus und erfreute auch durch grosse Beweglichkeit im Spiel. Zwei recht „lustige Weiber“ waren die Damen Friedfeldt (Alice) und Haas (Meg), ein anmutiges und liebenswertes „Ännchen“ Fräulein Schmidt, und Frau Schröder-Kaminsky als in „Ehrfurcht“ ersterbende „Quickly“ gab ihrer Rolle durch behaglichen Humor ein wirkungsvolles Gepräge. Die Herren Haas und Eckard waren als Diener Falstaffs in Maske und Spiel sehr gelungen und lösten mehr als einmal bei den Zuhörern herzliches Lachen aus. Auch Herr Geisse-Winkel als „Ford“, Herr Schubert als „Fenton“ und Herr Scherer als „Dr. Cajus“ stellten ihre oft gerühmte Kunst mit vollem Erfolg in den Dienst der Sache. Blühende Klangsönheit, in allen Farben schillernd, entwickelte das Orchester, hier in lieblichen und sinnlich berausenden Harmonien schwelgend, dort durch prickelnde Rhythmen belebend und durch glanzvolle Kraft packend wirkend. Die Spielleitung hatte für reges Leben auf der Bühne gesorgt, und die Dekorationen boten dem Auge Bilder entzückender Farbenpracht. Das Publikum unterhielt sich köstlich und spendete allen Beteiligten starken Beifall. N.



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Früh-Konzert.**Konzert des städtischen Kurorchesters**
in der **Kochbrunnen-Anlage.**

Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

Vormittags 11 Uhr.

1. Choral: „Lobe den Herrn den mächtigen König“.
2. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss
3. Zug der Frauen zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
4. Hebe-Walzer Waldteufel
5. Potpourri aus „Die Puppenfee“ Bayer
6. Kaiser-Husaren-Marsch Lehár

Nachmittags-Konzert.**Städtisches Kurorchester.**
Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Die Wacht am Rhein, Marsch H. Herrmann
2. Ouverture zur Oper „Die Sirene“ D. F. Auber
3. Am Meer, Lied F. Schubert
4. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
5. Marienklänge, Walzer Jos. Strauss
6. Ouverture zu „Prometheus“ L. v. Beethoven
7. Loreley-Paraphrase J. Neswadba
8. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ A. Lortzing

Abend-Konzert.**Städtisches Kurorchester.**
Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouverture* F. Mendelssohn
2. Volksszene aus der Oper „Der Evangelinmann“ W. Kienzl
3. Gesang der Rheintöchter, aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ R. Wagner
4. Du bist die Ruh, Lied F. Schubert
5. Akademische Fest-Ouverture Joh. Brahms
6. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ C. Kreutzer

Hochsommer-Kleider
Hochsommer-Blusen**J. Hertz**
Damen-Moden, Langgasse 20

Jahre ungewöhnlich starken Anmeldungen zu den bereits bestehenden Heimen der Gesellschaft zeigen, dass ein dringendes Bedürfnis für die Errichtung neuer Heime vorliegt.

Der beliebte Abenddampfer der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt hat mit dem Sommerfahrplan seine Fahrten wieder aufgenommen, ab Biebrich 6.20 Uhr, in Rüdesheim 7.35 Uhr, ab Rüdesheim 7.45 Uhr, in Biebrich 9.35 Uhr abends, und verkehrt mit allen Zwischenstationen.

Die Kunsthandlung Trittlar in Frankfurt bringt jetzt eine Ausstellung von Radierungen des Professors Bernhard Mannfeld, die deutlich seine verschiedensten Schaffensperioden kennzeichnen. Ihm liegt vor allem das Architektonische, und er erreicht in seinen späteren Arbeiten in der Behandlung des Mauerwerks, in der Wiedergabe künstlerisch gestellter Fassaden bei grösster Subtilität und Klarheit eine überraschende, lebensvolle Wärme. Meisterhaft hat sich der Künstler im Laufe der Jahre aus den Fesseln intimer Kleinkunst zu moderner Bildplastik durchgearbeitet. Dies belegen einerseits die Blätter aus den 70er Jahren: „Aufbauung Kaiser Wilhelms I.“, „Der Park des Prinzen Albrecht — nach Menzel“, „Grabstätte Friedrich des Grossen“, „Interieur aus dem Petersdom“ usw., andererseits die überraschend farbig

und bestreckend bildhaft wirkenden Blätter: „Der Rheingrafenstein“, „Der Loreleyfelsen“, „Westchor des Domes zu Erfurt“ usw. Den Übergang von der einen Schaffensperiode zur anderen bilden die Blätter, die infolge eines Staatsauftrages Ende der 70er bis Mitte der 80er Jahre zustande kamen. Bieten so die älteren noch existierenden Blätter sicher dem Sammler und Kunstskenner tiefen Genuss, so werden doch wohl die jüngeren Arbeiten infolge ihrer Bildhaftigkeit ein grösseres Publikum und damit guten Absatz finden. Entzückend wirken auch einige Entwürfe zu Radierungen, Aquarellskizzen nach Rothenburger Motiven. Mit geringsten Mitteln, mit verblüffender Kargheit in Farbe und Stift sind hier starke malerische Effekte erreicht worden. Der Preis aller Werke ist überaus annehmbar.

Finanzielle Glossen. Deutsche Zeitungen gefallen sich in der Behauptung, Frankreich veröffentliche keine Verlustlisten. Das ist unwar: jeden Wochentag erscheint der amtliche Kurszettel der Pariser Börse. In Russland sucht man noch immer nach dem starken Mann, der die Stimmung und den Rubel zu heben vermag. Der Kriegsmüdigkeit der Entente ist die ungünstige Entwicklung der Wechselkurse günstig. So wird noch die Frage des Wechselkurses zu einer Frage des Kurswechsels. . . . („B. Z. am Mittag“).

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Deutsche Künstler in Sofia. Der unter der Schutzherrschaft der Zarin Eleonore im Nationaltheater veranstaltete erste Vortragsabend für deutsche Volkskunst, auf dem der Berliner Hofchauspieler Karl Clewing, die Hofopernsängerin Emmi Leisner von der fürstlichen Hofkapelle aus Gera und Hofkapellmeister Laber mitwirkten, fand eine begeisterte Aufnahme. Das Haus war dicht besetzt.

Kleine Nachrichten. Die Ernennung des Düsseldorfer Jagdmalers Grafen Brühl zum Leiter der Kunstakademie in Königsberg i. Pr. ist bestätigt worden.

Aus unseren Kriegstagen.

Für 20 Millionen Mark Münchener Bier ins Feld. Nicht weniger als für 20 Millionen Mark Münchener Bier ist seit Beginn der Versorgung der deutschen Truppen im Felde mit Bier von der Münchener Brauindustrie bis zum 1. Mai durch die Heeresverwaltung bezogen worden. Die Lieferung beträgt täglich 2500 bis 2800 Hektoliter. Diese Mengen werden mittels Extrazuges von München nach den verschiedenen Kriegsschauplätzen ausgeführt.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

HOTEL KAISERHOF**WIESBADEN**
Frankfurter Strasse
5 Min. von der Wilhelmstrasse**Vornehmstes Familienhaus****Herrliche, ruhige und gesunde Lage****Prächtige Räume und Zimmer****Grosser Park — Gartenterrasse****Prima Küche und Keller****Prospekt von der Direktion ::****Damit verbunden das Thermenhaus**
AUGUSTA VICTORIA-BAD
Orthopäd.-physikal. Kuranstalt.Im Kaiserhof angenehmster Nachmittagstee Wiesbadens
für die Fremden und einheimische Herrschaften.**Frankfurter Teehaus**Frankfurt a. M., Goetheplatz 3
die Tee- und Kaffeestuben der Feinschmecker.
Frühstücksbuffet mit Bodega-Südweinen.
Treffpunkt der Wiesbadener Kurfreunden.**Königliche Schauspiele.**Dienstag, den 23. Mai 1916.
143. Vorstellung.Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Einmaliges Gastspiel der Königl. Sängerin Frau Claire Dux von der Königl. Oper in Berlin.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
„Eva“: Frau Claire Dux a. G.
Anfang 6½ Uhr.**Residenz-Theater.**

Dienstag, den 23. Mai 1916.

Dutzend- und Fünfzigeckarten gültig gegen Nachzahlung auf I. Rang-Loge, I. Rang-Balkon, Orchestersessel und I. Sperrreih 1 Mk., II. Sperrreih 50 Pf., II. Rang und Balkon 25 Pf.
Abends 7 Uhr:
Letztes Gastspiel Max Hofpauer, Königl. Bayerischer Hofchauspieler.
Mathias Gollinger.
Lustspiel aus Alt-Münchener Zeit in 4 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Max Bernstein.
Mathias Gollinger: Max Hofpauer, als Gast.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.**Kinephon-Theater**Tannusstr. 1 am Berliner Hof.
Vornehmste Lichtspiele.

Vom 20. bis 22. Mai 1916.

Maria CarmiDeutschlands grösste Tragödin in
Die rätselhafte Frau.
Eine Dramatisierung des weltberühmten Romanes
„Seine offizielle Frau“.
Reiches Beiprogramm.**Odeon-Kasino**

(früher Engl. Buffet)

Tannusstrasse 27 Wiesbaden Tannusstrasse 27

Vornehmste Weinstuben

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit

Weine erster Firmen

Künstler-Konzerte**Monopol-Lichtspiele.**139 Wilhelmstrasse 8
(neben Restaurant Metropole).
Erstes und führendes Kino Wiesbadens!Vom 20. bis 23. Mai einschliesslich:
Erstaufführung
des grössten Sensationsfilms
Europa-Amerika im Luftschiff.Hervorragendes Filmwerk in 3 Akten.
Eine Fahrt im Luftschiff „Victoria Luise“! Wundervolle Ausblicke aus den Kabinenfenstern des Luftschiffes! Landung auf dem Riesendampfer „Imperator“! Drei Luftschiffe in voller Fahrt über dem Imperator! Spannende Handlung, ein phantastisches Wettschiffen behandelnd. Erstklassige Photographie, etc. etc. bietet dieses interessanteste, neuartige Filmkunstwerk!**Kolorierte Tanzbilder, u. a. Serpentin-Tänze in wundervollen Farbenzusammenstellungen.****Naturaufnahme.**
Fischen mit dem Schleppnetz, Naturaufnahme.Als Einlage auf Wunsch wiederholt!
Fürst Seppi.
Eine drollige Hofgeschichte in 3 Akten.
Hauptdarsteller: Resl Orla und Erich Kaiser-Titz.**Thalia-Theater**Kirchgasse 72 Fernspr. 6137
Erstes und grösstes Lichtspielhaus.Vom 20. bis 23. Mai.
Das Abenteuer des van Dola.Schauspiel in 3 Akten mit Friedr. Zelnik und Egede Nissen.
Die Ahnengalerie.Feldgraues Lustspiel in 2 Akten.
Nette Nachbarsleute.
(Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder!

Behagl. möbl. Zimmer
Nikolasstrasse 7 u. 17762

**DAMEN-
MODEN**

FRANK & MARX
Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse

MODEHAUS
grössten Stils für
Konfektion, Putz,
Kleiderstoffe, Wäsche

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 19. Mai 1916.

Anton, Hr., Mainz	Augenheilanstalt	Knoop, Hr. Kfm., m. Fr., Hamburg	Hotel Ries
Arndt, Hr. Kfm., Remscheid	Evangel. Hospiz	König, Fr., Münster	Thierischer Hof
Asbeck, Hr. Fabrikbes., Hannover	Quisisana	König, Fr. Dr. med., Mittelbexbach	Grüner Wald
Babin, Fr., Berlin	Reichspost	Könnecke, Fr. Rent., Halle	Dambachtal 1
Baer, Hr. Kfm., Giessen	Schwarzer Bock	Kracker, Fr., Homburg	Pension Winter
Baerwald, Hr. Kfm., Charlottenburg	Hotel Imperial	Kraker, Hr. Kfm., M.-Gladbach	Grüner Wald
on Bardeleben, Hr. Generalmajor, Frankfurt	Hansa-Hotel	Kratzsch, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Leipzig	Hotel Adler Badhaus
Baumann, Fr., Zwickau	Kronprinz	Krauth, Hr. m. Fam., Kulmbach	Schwarzer Bock
Becker, Fr., Walsdorf	Augenheilanstalt	Kühle, Hr. Apotheker, Elberfeld	Nonnenhof
Bender, Hr.,	Rheinischer Hof	Kulm, Fr., Kassel	Hotel Berg
Berke, Hr. Dr. med., Hamburg	Quisisana	Kunz, Fr., Trier	Nassauer Hof
Berke, Fr., Reitzenheim	Augenheilanstalt	Kupfer, Fr., München	Hotel Royal
Berger, Fr., Erndtebrück	Hansa-Hotel	Laibowitz, Fr. Dr., Sayn	Pension Wolftram
Biebel, B., Ebersheim	Augenheilanstalt	Lamprecht, Fr. Apotheker, Mittelbexbach	Grüner Wald
von Biederssee, Hr. Fabr., Nordhausen	Grabenstr. 9	Langlotz, Hr. Kfm., Hannover	Zwei Böcke
Birkenfeld, Hr. Kfm. m. Fr., Duisburg	Lasthof Krug	Lazarus, Hr. Kassel	Nassauer Hof
Blacker, Fr.,	Stiftstr. 19	Lehmann, Hr., Berlin	Schützenhof
Boden, Hr. Dr. med., Breslau	Wilhelmstr. 38	Lehmkuhler, Fr., Ohligs	Neugasse 19
Boettcher, Hr. Hauptm., Berlin	Quisisana	Lenz, Fr., Mainz	Zum Posthorn
Frein von Boineberg, Wilmsdorf	Kaiserbad	Lerner, Fr. m. Tochter, Berlin	Pens. Jeanette
Bollmann, Hr. Dir., Dortmund	Hotel Central	Levy, Hr. m. Fr., Ellwanger	Marktstrasse 6
Bruch, K., Brücken	Augenheilanstalt	Levy, Hr. m. Fr.,	Pension Rössler
Bucher, Hr. Oberleut.,	Fürstenhof	Lillienfeld, Hr. Kfm., Heidelberg	Hotel Central
Buff, Fr., Osnabrück	Kapellenstr. 38	Lips, Hr. Baurat, Karlsruhe	Hotel Central
Burkhardt, Hr. Dir., Luzern	Pension Columbia	List, Hr. Kfm. m. Fr., Lautenbach	Bellevue
Catta, Hr.,	Hotel Berg	Lockair, Fr., Charlottenburg	Villa Alma
Cohn, Hr. Kfm., Berlin	Heussischer Hof	Löhr, Fr., Niederfischbach	Schützenhof
Cohn, Fr. Rent., Königsberg	Hessischer Hof	Löhr, Hr. Rent. m. Fr., Wetzlar	Pens. Schmidt
Cohn, Fr., Halberstadt	Haus Fliegen-Steiner	Maas, Fr., Geldern	Schützenhof
Cohn, Hr. Kfm., Düsseldorf	Metropole u. Monopol	Malsch, Hr. Kfm., Köln	Hotel Viktoria
Cornelius, Hr. Kfm., Frankfurt	Taunus-Hotel	Marsch, Fr., Berlin	Silvana
Cramer, Hr. Kfm., Hamburg	Wiesbadener Hof	Menzen, Hr. Kfm., Krefeld	Hotel Central
Dahlem, Hr. Kfm.,	Zum neuen Adler	Mermuth, Fr., Bückeburg	Europäischer Hof
Dahmann, Hr., Bürgermeister, Bad Orb	Quisisana	Mertens, Fr., Köln	Hotel Viktoria
Daniel, Hr. Kfm., Hannover	Taunus-Hotel	Meusmann, Hr. m. Fr., Dülmen	Frankfurter Hof
Deutsch, Fr., Berlin	Continental	Meyer, Fr., Karlsruhe	Hotel Vogel
Diehlmann, Fr., Limburg	Augenheilanstalt	Mohr, Fr., Niederneisen	Augenheilanstalt
Dietrich, Hr. Fabrikbes. m. Tocht., Chemnitz	Wiesbadener Hof	Montag, Hr. Kfm., Mühlhausen Th.	Einhorn
	Hotel Royal	Neuhoff, Fr., Danzig	Hotel Bender
	Schützenhof	Oetzel, Hr. Kfm., Münster	Hotel Central
	Pension Rössler	von Oepen, Fr., Düsseldorf	Taunus-Hotel
	Grüner Wald	Ohl, Fr., Karlsruhe	Hotel Central
	Nassauer Hof	Ollendorf, Hr., Charlottenburg	Schwarzer Bock
	Taunus-Hotel	Oppenheim, Hr. Fabrikbes., Chemnitz	San. Nertal
	Nonnenhof	Oppenheim, Hr. Kfm., Frankfurt	Palast-Hotel
	Hotel Eppe	Otto, Hr. Major,	Pension Schaare
	Allesaal	Owatthänder, Hr. Weinsberg	Zur Stadt Biebrich
	Nassauer Hof	Petersen, Fr., Marne	Taunus-Hotel
	Augenheilanstalt	Philippi, Hr., Kadenbach	Augenheilanstalt
	Wiesbadener Hof	Polke, Hr. Kfm., Berlin	Nonnenhof
	Hotel Central	Popp, Fr., Netzschkau	Weisses Ross
	Hohenzollern	Pralow, Hr. Kfm. m. Fr., Rostock	Reichspost
	Zum Kranz	Probst, Hr., Berlin	Hotel Berg
	Goldenes Kreuz	Prümme, Hr. Rentant, Bisten	Europäischer Hof
	Palast-Hotel	Randebrock, Hr. m. Fr. Rent. Holland	Hotel Oranien
	Zum Posthorn	Rathmann, Hr. Fabr., Tessen	Hotel Viktoria
	Gasthof Krug	Reuschler, Hr. Kfm., Stuttgart	Bayrischer Hof
	Goldenes Kreuz	Ridun, Hr. Dr. Weimar	Hansa Hotel
	Augenheilanstalt	Riechheimer, Hr. Kfm., Plauen	Grüner Wald
	Villa Violetta	Röder, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Union
	Nonnenhof	Röll, Hr. Oberleutnant m. Fr., Aue	Hohenzollern
	Weisses Ross	Röll, Hr. Dr., Prof., Aue	Hohenzollern
	Grüner Wald	Röll, Hr. Fabrikbes., Aue	Hohenzollern
	Taunus-Hotel	Rötcher, Hr. Kfm., Bühl	Wiesbadener Hof
	Palast-Hotel	Rollink, Hr. Kommerzienrat m. Fr., Burgsteinfurt	Nassauer Hof
	Silvana	Rost, Hr. Kfm., Köln	Gasthof Meier
	Nassauer Hof	Roth, Fr., Oberstein	Frankfurter Hof
	Sendig-Eden-Hotel	Roth, Ph., Fr., Oberstein	Frankfurter Hof
	Hotel Ries	Roth, Hr. Amtsrichter u. Hauptmann, Kaiserslautern	Frankfurter Hof
	Hotel Central	Rückes, Hr. m. Fr., Fürth	Grüner Wald
	Taunus-Hotel	Ruf, Hr. Kfm., Düsseldorf	Grüner Wald
	Zur Stadt Biebrich	Salfeld, Hr. Kfm., Herford	Hotel Central
	Wilhelma	Schäfer, Fr., Ohligs	Neugasse 19
	Wilhelma	Schindler, Hr. Kfm. m. Fr., Gleiwitz	Continental
	Schützenhof	Schippert, Hr., Frankfurt	Bayrischer Hof
	Europäischer Hof	Schirmann, Hr. Rittergutsbes., Pankelov	Hessischer Hof
	Zum Erbprinzen	Schloss, Hr. Kfm., Eschwege	Grüner Wald
	Taunus-Hotel	Schomer, Hr.,	Europäischer Hof
	Pens. Viktoria Luise	Schovelsing, Fr.,	Hotel Oranien
	Grüner Wald	Schröder, Hr. Kfm., Waldgrehweiler	Zur Stadt Biebrich
	Schützenhof	Schüller, Hr. Dir. m. Fr., Grevenbroich	Nassauer Hof
	Zum Erbprinzen	Schultze, Hr. Münster	Hotel Central
	Gasthof Krug	Schwibbe, Fr.,	Evangel. Hospiz
	Hessischer Hof	Schwicker, Hr. Dr. med., Hamburg	Hotel Berg
	Hessischer Hof	Seewald, Fr., Dinslaken	Friedrichstr. 31
	Neugasse 19	Seidel, Hr. m. Fr.,	Christl. Hospiz 11
	Pension Winter	von Selle, Hr. Oberstleutnant,	Taunus-Hotel
	San. Diätenmühle	Seyfried, Fr., Berlin	Einhorn
	Hotel Berg	Sorge, Fr. Rent. m. 2 Töchtern, Kassel	Wilhelma
	Ritters Hotel	Starzmann, Hr. Kfm., Pforzheim	Grüner Wald
	Grüner Wald	Steffenhagen, Fr., Zehlendorf	Franz Abstr. 12
	Hohenzollern	Stein, Hr. Dr., Düsseldorf	Kaiserhof
	Bayrischer Hof	Steinhauer, Hr. Fabr. m. Fr., Lüdenscheld	Kapellenstr. 5
	Augenheilanstalt	Stern, Fr. Rent., Herten	Hohenzollern
	Wiesbadener Hof	Sternheim, Hr. Kfm., Hannover	Zum neuen Adler
	Hotel Adler Badhaus	Stenhl, Hr. m. Fr., Glogau	Reichspost
	Kaiserhof	Stoff, Hr., Berlin	Zum Erbprinzen
	Pens. Winter	Stoltz, Hr. Kommerzienrat m. Fr., Driesen	Villa Borussia
	Europäischer Hof	Storm, Hr. Dir. m. Fr., Hamburg	Wilhelma

Leopold Cohn
Gefchmackvolle Neuheiten in Jacken- und Gesellschafts-kleidern Blusen Röcken Mänteln
Leopold Cohn, Gr. Burgstraße 5
nahe am Kurhaus und Königlichen Theater.

197 • Kuranstalt Dr. Schloss
Leit. Arzt: San.-Rat Dr. Tecklenburg (früher Kissingen)
Sonnenbergerstr. 11a Wiesbaden: Telefon 772 ::
Sanatorium f. innere Krankheiten, besond. Zirkulation,
Verdauung, Stoffwechsel (Diabetes, Gicht, Rheuma),
Herz, Nieren, leucht. Nerven, Neurasthenie, Rekon-
valeszenz, Erschöpfungszustände, Hydrotherapie und
• Elektrotherapie. Allerneueste Einrichtungen. •

Hotel Kaiserhof Biebrich.
Direkt am Rhein. — Terrasse auf den Rheinblick.
(Angelegtelle sämtlicher Rheinschiffe).
Mittagstisch von 12—2 Uhr. — Abendstisch nach der Karte.
!!Kaffee — Kuchen!!
Gut eingerichtete Fremdenzimmer zu mässigen Preisen.
275 **Loop. Steinbüchel.**

Strach, Hr.,	Taunus-Hotel
von Strantz, Fr., Posen	Taunusstr. 77
Strodel, Hr. Kfm., Lüdenscheld	Nonnenhof
Ströbel, Hr., Altona	Bayrischer Hof
Ströher, Fr., München	Astoria-Hotel
Struve, Hr. Kfm. m. Fr., Hannover	Einhorn
Tauber, Fr. Dir., Chemnitz	Allesaal
Termess, Fr., Köln	Hotel Viktoria
Theisen, Hr., Metz	Pension Leitz
Theiss, Hr.,	Hotel Berg
Thelen, Hr. Brauereibes., Köln	Grüner Wald
Timme, Hr. Rent. m. Fr., Oldenburg	Schwarzer Bock
von Trotha, Hr. Rittmeister,	Nassauer Hof
Voelkel, Fr., Gera	
Voelkel, Hr. Amtsg.-Rat m. Fr., Stüblich	
Voigt, Hr. Kfm., Hamburg	Geisbergstr. 20
Vollmer, Hr. Inspektor, Köln	Fürstenhof
Walther, Fr., Zwickau	Hotel Bender
Wandre, Hr. Kfm., Berlin	Kronprinz
Weber, Fr., Godesberg	Reichspost
Wegeler, Fr., Heidelberg	Nonnenhof
Weil, Fr. m. Nichte, Nürnberg	Pension Fortuna
von Welkin, Hr. Dr. phil., Leutnant	Ritters Hotel
Westheimer, Hr.,	Wiesbadener Hof
Wickorn, Fr., Koburg	Europäischer Hof
Willard, Fr. Dr., Heidelberg	Sanator. Diätenmühle
Winadter, Fr., Lahr	Hotel Viktoria
Winkel, Hr. Kfm., Stuttgart	Hotel Oranien
Winnenberg, Fr. m. Kindern, Düsseldorf	Wiesbadener Hof
Wolf, Hr. Rent. m. Fr., Hohensalza	Taunus-Hotel
Wolfenstein, Hr. Kfm., Plauen	Hotel Adler Badhaus
Wolfenstein, Fr. Rent., Plauen	Hotel Adler Badhaus

Bericht über den Fremdenbesuch.
Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 19. Mai	24 183	20 385	44 568
Am 20. Mai	181	109	290
Zusammen	24 364	20 494	44 858

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Kurtaxbüro.

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.
Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant
Schillerplatz 2 (im Neubau) — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze.
Behaglich, elegante Räume. — Hygienisch bester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Mässige Preise. — Abonnement. — Tägl. frischer Joghurt und alkoholfreie Getränke.
Fernsprecher 2385.

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
Langgasse 32.

Das grosse
Spezialhaus
für
Jaekenkleider, 19011
Taillekleider,
Mäntel, Blusen und Röcke.

Massanfertigung von Spitzen-Vorhängen, Stores,
Bettdecken, Tischdecken usw.

Neuschöpfungen und Nachbildungen.

Spezialität: cluny, filet, venise.

Kostenanschläge und Skizzen zu Diensten.

Echte Spitzen-Stores, Grösse 150×250 cm, von 35 Mark an.

LOUIS FRANKE
Brüssel 25 Rue du Midi 25. Spitz-Manufaktur Wiesbaden 28 Wilhelmstr. 28.
gegründet 1835

Assmannshausen a. Rh. Rhein-Hotel.
Erstes und schönstes Hotel an der Landebrücke.
Wein eigenes Gewächs. Bekannt gute Küche. Bes.: J. Schrupp. Tel. 48.

Kaffee Reichskanzler
Bärenstrasse 6
Vornehmes stilvolles Kaffee
Künstlerkonzerte.

Neroberg Wiesbaden
Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
Wohltätigkeitskonzert
der Kapelle des Ersatz-Bataillons Füsilier-Reg. Nr. 80
zugunsten des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.
Leiter: Herr Kapellmeister **Haberland.**

Trierischer Hof
3 Spiegelgasse 3
Central-Bodega
seit 1892 am Platze
Weinstube des Trierischen Winzervereins
Flaschenverkauf zu Originalpreisen.
Zimmer mit Pension und Bad 8 Mark.

Salon für feine Damenhüte
Johanna Kipp, Langgasse 10, I. Etage.
Langjährige Direktrice der Firma Louise Kleinfen.

Hotel Nizza, Wiesbaden
Frankfurterstr. 28
gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.
Kochbrunnen-Bäder. — Garten.
Durch den Offizierverein empfohlen. Pension. Fernruf 323.
Besitzer: Ernst Uplegger.

Café & Restaurant
Bahnholz
herrlich gelegen. schöner Ausflugsort.
In 1/2 Stunde durchs Dambachtal, vom Neroberg in 15 Minuten erreichbar.
Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Kurtaxe frei. Teleph. 492.

Fischzucht-Anstalt.
Café-Restaurant.
Mitten im Walde, von der Endstation der elektr. Bahn — Unter den
Eichen — in 25 Min. zu erreichen (idyllisch gelegen). — Schönster
Ausflugsort Wiesbadens. Stets frischer Kuchen. — Spezialität: Forellen.

Sommerfrische
Villa Taunusblick mit Rest. Chausseehaus
bei Wiesbaden.
Prächtiger Sommeraufenthalt. Mitten im Walde.
40 Zimmer. Elektr. Licht. Tel. 3455.
Fahrzeit ab Dotzheim 10 Minuten.

Kaffee
„Blumenwiese“
am Ballspielplatz der Kurverwaltung.
Jedermann Zutritt.
Der Pächter **Chr. Klauer.**
Wirt des Königl. Theaters.
Herzogl. Sachs. Hoflieferant.

Wiesbadener
Pädagogium
v. Dir. Dr. Loewenberg,
Rheinbahnstr. 5. Fernruf 1589.
Sprechstunde 11—12.
In kleinen Klassen unter ein-
gehendster individueller Ausbildung.
gründliche Vorbereitung für alle
Schul- u. Militärprüfungen einschl.
Abitur. Zurückgebliebene Schüler,
die in öffentl. Vollenstalten nicht
berücksichtigt werden konnten,
werden in kürzester Zeit gefördert.
Eintritt jederzeit. —
Arbeits- und Nachhilfestunden
für Schüler sämtl. höherer Lehr-
anstalten, besonders für solche, deren
Vater im Felde steht. Auch Zög-
linge, die zur Erholung hier-
orts weilen, werden in Klassen-
oder Einzelunterricht aufgenommen.
Auf Wunsch Halb- od. Ganzpension
in der Familie des Schulleiters.
Prospekt frei.

Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
101 aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.
Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Elegant möblierte
PRIVAT-WOHNUNG
5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralh.,
elektr. Licht, zu vermieten. An-
326 zusehen von 11—4 Uhr.
Rüdesheimerstr. 28 part.
Wertvolle Gemälde
zu verkaufen
Lenbach, Paul Bürk, Wilke,
Matifat
Alte Kolonnade 8.

Wiesbadener Privat
Unterricht:
a. Corambologie
b. Amerikanische Serie
c. Grand Code-Spiel
d. Randsch. Fantasie u. Scherz-Spiele.
Separat Damen- u. Herren-Kursus
Unterricht in u. ausser dem Hause.
Wiesbaden.
Blücherplatz 21/2
J. Suering.

Kaffee Habsburg:
Täglich Künstler-Konzerte.

Habe mich in Wiesbaden als prakt. Arzt niedergelassen.
Sprechstunden: 9—11 und 3—5 Uhr,
Sonntags: 9—10 Uhr.

Wilhelmstrasse 1811. **Dr. med. Cornelius.**

HOCHSOMMER-NEUHEITEN
Batist-Kleider
Leinen-Kostüme
Aparte Auswahl

J. BACHARACH
Hoflieferant
WEBERGAASSE 4 WEBERGAASSE 4

Vegetar. Kur-Restaurant
Fernsprecher 6107.
Herrnmühlgasse 9
an der Grossen Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.
Von nur bestem Publikum besuchtes u. am meisten
bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze.
Anerkannt feinste fleischlose Küche.
Mittag- und Abendessen. — Reichhaltige Speisekarte.
Spezialität: Eier-Pfannkuchen u. Hamburger Apfel-Pfannkuchen.
Neu eingerichtete Fremden-Zimmer.
Gute Betten. Grösste Sauberkeit. Elektr. Licht. Sehr mässige Preise
Vorzug grosser Ruhe gegenüber den Bädern. Auf Wunsch Pension.
Hugo Kupke.

Weinhaus Aumüller,
Rüdesheim
berühmt durch seine Küche und Weine.
Besichtigung der Kellereien ist Interessenten gerne gestattet.

Besuchen Sie die
Nibelungen u. Lutherstadt WORMS
Worms liegt eine Bahnstunde von Wiesbaden, Mainz,
Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg, Speyer und Mannheim. Sehenswürdig-
keiten: Berühmtes Lutherdenkmal, roman. Dom, Paulusmuseum, Liebfrauen-
kirche, Rathaus (Cornelius mit Nibelungenbildern), Hagendenkmal,
Synagoge und ältester israelit. Friedhof Deutschlands, zwei Brücken, alte
Stadtmauern, neue Gemäldesammlung u. s. f.
Ankunftsteile Verkehrsverein: Kunstverlag Herbst, Lutherplatz.

Wiesbaden
Das Heil- und Erholungsbad
Ruhewohnsitz für Pensionierte u. Rentner. — Koch-
salthermen 65,7° C. Unvergleichliche Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochen-
brüchen, Verletzungen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias,
Krankheiten der Atmungs- u. Verdauungsorgane usw.
Alle Heilverfahren. — Alle Arten Bäder. Inhalatorium.
Emanatorium. Voller Kurbetrieb während des ganzen
Jahres. Prosp. frei. Städtisches Verkehrsbureau.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.
Von Biebrich nach Mainz (ab Schloss)
130 220 300 400 480 580 600 700 720
Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle)
220 310 350 450 520 620 650 750 820
Bei Tageslicht ab Kaiserhof-Hauptbahnhof 6 Minuten später.
* Nur Sonn- und Feiertags, ausserdem Extratouren.
Wochentags nur bei gutem Wetter.

MAINZ

Interessante alte Kirchen, Gutenberg-, Schiller- und Drusus-Denkmal, Eiserner und Holzturm, Kurfürstliches Schloss, Deutsches Haus, Stadthalle m. Rheinterrassen, Rheinpromenade, Stadtpark usw.

Von Ende Mai bis Anfang September 1916:

Konzerte der Städtischen Kapelle im Konzertgarten des Stadtparks

Sonn- und Feiertags, sowie Mittwochs und Samstags nachmittags von 4 1/2 Uhr ab.

Altarmuseum der Stadt Mainz
Städt. Gemälde-Galerie
Römisch-Germanisches Zentralmuseum
sämtlich im Kurfürstl. Schloss,
Ernst-Ludwig-Platz.

An allen Tagen, ausser Montag vormittags, geöffnet
vormittags von 10-1 Uhr; nachmittags vom 1. Mai
bis 30. Sept. von 5-6 Uhr, vom 1. Okt. bis 30. April
von 2-4 Uhr gegen 50 Pfg. die Person.
Freier Eintritt: Sonntag und Mittwoch nachmittags.

Naturhistor. Museum der Stadt Mainz
in der ehemaligen Reichskirche,
Mitternacht.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. Sept. 10-1, 3-6 Uhr,
1. Okt. bis 30. April 10-1, 2-4 Uhr.
Freier Eintritt ist am Sonntag und am Mittwoch; an
den übrigen Tagen 50 Pfg. für die Person, Montags
und Samstags geschlossen.

Stadtbibliothek, Rhein-
allee 3 1/2.

Geöffnet an allen Werktagen, Samstag nachmittags aus-
genommen, von 9-12 1/2 und 2 1/2-6 1/2 Uhr.

Gutenberg-Museum und
Städt. Münzsammlung,
Rheinallee 3 1/2, daselbst auch
Sammlung für plast. Kunst.

Geöffnet vom 1. April bis 30. September, täglich von
10-1 Uhr und Samstag ausgenommen, 2-5 Uhr.
unentgeltlich zugänglich.
Geöffnet: Mittwochs, Samstags, Sonntags wie Gutenbergm.

DOM mit Denkmälern der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten; Sonntags von
1-2 und 5-7 Uhr, Werktagen von 8-12 und 2-6 Uhr, ausgenommen die Zeit
des Gottesdienstes. Kreuzgang, Goldschmiede und Memorie gegen Zahlung von
50 Pfg. Besuchszeit wie Dom. Küster am Eingang Leichhof 90.

Geöffnet vom 1. April bis 30. September, täglich von
10-1 Uhr und Samstag ausgenommen, 2-5 Uhr.
unentgeltlich zugänglich.
Geöffnet: Mittwochs, Samstags, Sonntags wie Gutenbergm.

M. STILLGER Kristall-, Porzellan- u
Luxuswaren.
WIESBADEN
Häfnergasse 16.
Ältestes Spezialgeschäft am Platz
Gegründet 1858.

Suchen Sie einen Kurgast?

Das „Wiesbadener Badeblatt“ ist die einzige Zeitung, welche die amtliche Fremdenliste enthält.

Preis der Einzelnummer:
Wochentags 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

Wir bitten unsere verehr. Leser, bei Bestellungen oder sonstigen Anknüpfungen, welche auf Grund hier abgedruckter Anzeigen erfolgen, sich stets auf das „Badeblatt“ zu berufen.

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension — Bäder
Unter dem gleichen Vorstande

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 102
Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
Gute Verpflegung zu mässigen Preisen

Gepäckbeförderung für die Kurfremden.



J. & G. ADRIAN

Königl. Hofspediteure

Wiesbaden



Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen

1760a

Stadtmühs. Übersee-Umzüge ohne Umladung
Grosse moderne Möbellagerhäuser



Nikolasstrasse Nr. 5

(Tel. 12, 124)

Kais. Friedr. Platz Nr. 2

(Tel. 242)

L. RETTENMAYER Königl. Hofspediteur.

Spedition — Gepäckdienst — Lagerung.

143

Roll-Kontor

Güterbestätterei der Königl. Preuss. Staatsbahn

Büro: Südbahnhof, Fernsprecher 917 u. 1964.

160

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 89.

Dienstag, den 23. Mai 1916.

4. Jahrgang Nr. 89.

Betr. Lebensmittelversorgung in Wiesbaden.

Zur Regelung der Lebensmittelversorgung bestehen vom 22. Mai ab bis auf Weiteres folgende Dienststellen:

Lebensmittel

Dienststelle

Für Verbraucher.

Für Einwohner.

Sämtliche Lebensmittel, für welche Bezugskarten ausgegeben sind, insbesondere Brot, Kartoffeln, Fett und Butter, Eier, Zucker und Kolonialwaren.
Auskünfte aller Art.
An- und Abmeldungen (sowie erstmaliger Kartenzugang).
Anmeldung aller von auswärts bezogenen Mengen zwecks Anrechnung auf bereits erhaltene Bezugskarten.
Antragstellung minderbemittelter Einwohner (Einkommen unter 1500 Mark) auf Ausweisarten zum Bezug von Lebensmitteln in den städt. Kolonialwarenläden.
Brot und Kartoffeln.
Fortlaufende Erneuerungen abgelaufener Karten und Marken.
Zusatzkarten.
Brot.
Ausgleichsstelle.
Sondermarken für Kranke auf Grund ärztlicher Zeugnisse (Brahmbrot und Weizbrot).
Milch.
Antragstellung auf Bezugsarten für Kinder und Kranke.
Fleisch.
Antragstellung auf Erteilung von Ausweisarten für Metzgerei usw. und für Metzgereien mit weniger als 10 Arbeitern.

Städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstr. 35. (Erläuter. Brotverteilungsamt).

Rathaus, III. Stock, Zimmer 69.

Städt. Kartenausgabe, Schwalbacherstr. 8 (Turnhalle).

Städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstr. 35.

Städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstr. 35.

Städt. Milch-Verteilungsamt, Rathaus, II. Stock, Zimmer 45.

Städt. Verteilungsamt für Anstalten, Hotels usw. Rathaus, I. Stock, Zimmer 38.

Städt. Verteilungsamt für Anstalten, Hotels usw. Rathaus, I. Stock, Zimmer 38.

Für Verkäufer.

Sämtliche Lebensmittel (mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten).
Auskunft in allen Fragen, die den Bezug betreffen.
Anmeldung aller von auswärts bezogenen Mengen.
Abrechnungsverkehr.
Wehl und Brot.
Auskunft in allen Fragen, die den Bezug betreffen.
Anmeldung aller von auswärts bezogenen Mengen.
Abrechnungsverkehr.
Milch.
Auskünfte und Meldungen.
Kartoffeln.
Auskünfte, Meldungen und Abrechnungsverkehr.
Fleisch.

Städt. Lebensmittelamt, Grabenstr. 11.

Städt. Milchamt, Rathaus, III. Stock, Zimmer 68.

Städt. Marktentwerfung, Friedrichstr. 19, Zimmer 1 und 2.

Städt. Milch-Verteilungsamt, Rathaus, II. Stock, Zimmer 45.

Städt. Kartoffelamt, Rathaus, I. Stock, Zimmer 38.

In der Einrichtung begriffen.

Alle schriftlichen Eingaben müssen die genaue Anschrift der zur Erledigung zuständigen Dienststelle — wie vorstehend angegeben — tragen, da sonst mit einer glatten Erledigung der Eingaben nicht gerechnet werden kann.
Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschli. September — um 9 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 15. März 1916.

Städt. Amtsamt.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung einer Wasserleitung wird der Feldweg in der Verlängerung des Panoramaweges im Distrikt Weinreb auf die Dauer der Arbeit für Fußverkehr gesperrt.
Wiesbaden, den 19. Mai 1916.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Zucker in gewerblichen Betrieben, mit Ausnahme der Gasthäuser, Bäckereien und Konditorien, zur Herstellung von Nahrungs-, Genuss- und Heilmitteln verwendet wird, hat zur Ermittlung seines Zuckeranteiles der Reichszuckerstelle unverzüglich Art und Umfang des Betriebes anzumelden und gleichzeitig anzugeben, welche Mengen und Arten von Fertigwaren er in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis zum 30. September 1915, vom 1. Oktober 1915 bis 31. Dezember 1915, sowie vom 1. Januar bis 31. März 1916 hergestellt hat, welche Mengen und Arten von Rohstoffen, insbesondere welche Mengen Zucker er hierzu verwendet hat und welche Mengen von Fertigwaren, Rohstoffen und Zucker er zur Zeit in Gewahrsam hat.
Soweit Aufzeichnungen fehlen, sind Schätzungen zulässig.
Die Anzeige hat auf einem von der Reichszuckerstelle zu bestimmenden Fragebogen zu erfolgen. Der Fragebogen wird von der Reichszuckerstelle in Berlin ausgegeben und ist bei dieser anzufordern.

Wiesbaden, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung betr. Lebensmittelverteilung.

Im Anschluß an die Verordnungen des Magistrats über die Regelung des Verbrauches von Fett, Eiern, Zucker und Kolonialwaren wird folgendes bestimmt:

- Die „Gruppe I“ der Eierkarte (enthaltend die Abschnitte Ia, Ib und Ic) wird vom 22. Mai ab in Gültigkeit gesetzt. Die „Gruppe II“ tritt nur auf Grund besonderer Bekanntmachung später in Kraft.
- Die auf die Kolonialwarenkarte erhaltene Warenmenge wird für alle Geschäfte mit Ausnahme der städt. Kolonialwarenläden bis auf weiteres für jedes Kartenfeld wie folgt festgesetzt:
 - a) auf 1/4 Pfd. für Hülsenfrüchte usw.
 - b) auf 1/8 Pfd. für Feigwaren.
- „Gruppe 6“ der feitherigen Butterkarte bleibt bis auf weiteres gültig. Der zur neu ausgegebenen Fettkarte gehörige Gruppenabschnitt 1c berechtigt bis auf weiteres noch nicht zum Einkauf und zur Abgabe von Butter.
- Haushaltungen, die an Eiern mehr wie 30 Stück oder an Zucker mehr wie das Doppelte der ihnen für einen Monat zustehenden Verbrauchsmenge in Vorrat haben, müssen die ihnen etwa ausgehändigten Eier- und Zuckerarten vom Donnerstag, den 25. Mai ab innerhalb einer Woche an das städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstr. 35, zurückgeben.
- Die Verkäufer dürfen Waren, welche gegen Bezugsarten oder Bezugscheine abgegeben werden, ohne Vorzeigung der Protokollkarte verabschieden.

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Einige aufklärende Worte zur Lebensmittelversorgung.

Die deutschen Städte beginnen zur Zeit ihre Lebensmittelversorgung auf neue Grundlagen zu stellen. Das wesentliche dieser Grundlagen ist die Verteilung der wichtigsten Lebensmittel — Eier, Fett, Kolonialwaren, Zucker und Fleisch — auf dem Wege von Karten, die jedem Einwohner einen gleichen Teil von den vorhandenen Lebensmitteln sichern sollen. Das Gelingen dieser Karten ist stets verbunden mit einer stark fühlbaren Knappheit an den in Frage stehenden Lebensmitteln und diese Knappheit läßt wiederum die Möglichkeit nicht zu, jedem Einwohner auch einen Anspruch auf Lieferung der Menge der in der Karte verzeichneten Ware zu sichern. So ist es beispielsweise mit der Fettkarte, die pro Kopf der Bevölkerung für 14 Tage eine Bezugsberechtigung von 1/2 Pfd. Fett und 1/4 Pfd. Butter festlegt, aber immer unter der Voraussetzung, daß der Gemeinde eine entsprechende Menge Fett und Butter von der zuständigen Reichsverteilungsstelle zur Verfügung gestellt wird. Da Fett und Butter aber vorwiegend in Knappheit bleiben werden, wird die in der Karte festgelegte Bezugsberechtigung nicht in vollem Umfange befriedigt werden können; es werden nur immer die Mengen pro Kopf zur Verteilung kommen, die der Stadt Verwaltung selbst von der Reichsverteilungsstelle übermittelt werden. Regelmäßig liegt

es mit Hülsenfrüchten und Teigwaren, die ebenfalls knapp sind; besser schon mit den Eiern und mit dem Zucker. Es ist immer und immer wieder nötig, zu betonen, daß der Sinn der Karte nur der sein kann, daß die jeweils der Stadt zugewiesene Menge gleich verteilt wird, daß keiner mehr erhält wie der andere, sei er reich oder arm. Da in allen Städten stets die gleiche Meinung bei der Verteilung ausstrahlt, daß mit der Karte ein Recht auf den Empfang der beizulegenden Höchstmenge verbunden wird, soll dies ausdrücklich zur Vermeidung von Enttäuschungen bemerkt werden.

Es steht für Wiesbaden nun noch die Festsetzung der Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren aus, wobei unterschieden werden muß das ausländische und das inländische Fleisch, ferner die Einfuhr von Fleischwaren und eine bessere Regelung des Einkaufs der durch die Karten geregelten Waren in den einzelnen Geschäften.

Die Festsetzung für Höchstpreise wird kommende Woche erfolgen; auch die Regelung der beiden anderen Fragen steht in aller Kürze bevor. Soweit sich aus der Presse verfolgen läßt, haben bis jetzt 5 preussische Großstädte die Fleischkarte eingeführt; in Berlin und den Hauptorten steht die Einführung in wenigen Tagen bevor. Alle diese Städte haben mit wesentlich günstigeren Verhältnissen zu tun, wie Wiesbaden.

In einem gutgemeinten Artikel einer hiesigen Zeitung wird nun in Anknüpfung an die Ausführungen des Oberbürgermeisters in der letzten Stadtsitzung die Meinung geäußert, man solle doch ruhig eine Fleischkarte einführen, wenn auch nur 45 Gramm pro Kopf und Fleischtag zur Verteilung stünden. Es handelt sich hierbei nicht um 45 Gramm reines Fleisch, sondern um Fleisch einschließlich Knochen. Was nun die Lösung der Frage so schwer macht, das sind die Ansprüche der Hotels, Pensionen und Gastwirtschaften und die der Ärzte für ihre Sanatorien und für die Kranken überhaupt. Man vergegenwärtige sich zunächst, daß Wiesbaden mit seinen 100.000 Einwohnern im Jahre 1916 nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen mit 60.000 im Durchschnitt sich 15 Tage aufhaltenden Kurfern, mit 60.000 bis zu 5 Tagen sich aufhaltenden sogenannten Passanten zu rechnen hat und daß schließlich an den Sonntagen zahllose Gäste aus dem Rheingau, aus Mainz, Biebrich usw. Wiesbaden und seine Gastwirtschaften besuchen. Es gibt keine deutsche Großstadt, in der die Gesamtsumme aller dieser Fremden in einem solchen Verhältnis zur Einwohnerzahl steht. Man wird vielleicht sagen, daß die Interessen der Hotels und Gastwirtschaften schweigen müssen vor den Interessen der Bevölkerung an ausreichender Ernährung. Diese Auffassung hat viele Freunde unter denen, die täglich sehen, daß man in Hotels und Gastwirtschaften seine Fleischpreise nach wie vor erhalten kann, während tausenden von Angehörigen der Bevölkerung es nicht gelingt, für sich und ihre Familie Fleisch zu erhalten. Das ist natürlich ein unbilliger Zustand. Selbst wenn die städt. Verwaltung es bei diesem Zustande ruhig weiter belasse, könnte sie solchen Willen garnicht durchsetzen; die Bevölkerung würde sich das auf die Dauer in diesen Zeiten garnicht gefallen lassen. Andererseits ist aber auch die Versorgung der Fremden und Besucher Wiesbadens eine Frage der Erhaltung der wirtschaftlichen Kraft, die die Aufmerksamkeit der städt. Verwaltung umso mehr erfordert, als in dem ersten und zweiten Kriegsjahr infolge Rückganges der Fremdenzahl auf 1/5 und später auf die Hälfte ganz erhebliche Verluste eingetreten, die für die betreffenden Gewerbetreibenden einen schweren Schlag bedeuteten. Dabei denke man nicht nur an die Hotels und Wirtschaften, sondern auch an die zahllosen Geschäfte, in denen die Tausenden von Fremden einzukaufen pflegen. Das alles muß bei der Fleischfrage (und auch bei der Eierfrage) in Rücksicht gezogen werden und erschwert die Lösung dieser Frage ganz außerordentlich. Hinzu treten die Bedenken der Ärzte, die für ihre Kranken erhöhte Fleisch- und Eierportionen verlangen, nicht nur für die in den Sanatorien, sondern auch für die kranken Einwohner. Man denke nur an die zahlreichen Jückerkranken, die auf ein erhebliches Mehr an Fleisch angewiesen sind, als in der Zuteilung von 45 Gramm für den Tag gegeben werden kann.

Betrachtet man die Einführung einer Fleischkarte von diesem Sondercharakter Wiesbadens aus, so ist es kein Versteil, daß nun die einzelnen Großstädte Preußens damit beginnen, besondere lediglich für ihren Stadtbezirk geltende, dazu noch zu verschiedenen Höchstmengen berechnete Fleischkarten einzuführen; es wäre dem allgemeinen Interesse und mit diesem gerade dem Sondercharakter Wiesbadens viel besser gedient, wenn eine Reichsfleischkarte zur Einführung käme, wenn also alle Bürger des Reiches nach gleichem Maß gemessen würden und damit auch zum Ausgleich gelangen würde die in den einzelnen Landesteilen ganz verschiedene Fleischproduktion. Vielleicht gelingt es dem Nachfolger Dehnbach's, sich im Bundesratte nach dieser Richtung durchzusetzen und zu erreichen, daß die Süddeutschen Staaten ihre Grenzen öffnen, was ja doch Voraussetzung für die Reichsfleischkarte wäre. Die Reichsfleischkarte hätte für Wiesbaden den unendlichen Vorzug, daß sie die Versorgung der Fremden und Passanten mit einem Schlage lösen würde durch die einfache Bestimmung, daß diese Fremden für die Dauer ihrer hiesigen Anwesenheit auf die Bezugsberechtigungen ihrer heimatlichen Fleischkarte zu verzichten haben, daß sie hierfür in Wiesbaden entschädigt werden, wofür dann Wiesbaden aus dem in der Heimat der Fremden ersparten Quantum wieder Vergütung erhält. Da die Fremden zur Zeit mit ganz geringen Ausnahmen Deutsche sind, liegt der Wert solcher Regelung auf der Hand und die städt. Verwaltung wäre von einer großen Sorge befreit, nicht minder die deutschen Badorte überhaupt. Selbst die Einführung einer preussischen Fleischkarte würde für Wiesbaden eine wesentliche Erleichterung bedeuten, da über die Hälfte der Fremden die preussische Staatsangehörigkeit besitzen.

Vorstell ist nun leider weder an das Eine noch an das Andere zu denken; es bleibt also nichts übrig, als mit einer Wiesbadener Fleischkarte zu beginnen trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten ihrer Einführung und trotz der Tatsache, daß der Versorgung der Einwohner und einer nach Tausenden zählenden Fremdenzahl zur Zeit die knappste Fleischmenge gegenübersteht, die seit dem Beginn des Krieges zur Verfügung stand.

Die Vorarbeiten für ihre Einführung sind soweit erledigt, daß schon in der nächsten Magistratsitzung die im Entwurf festgestellten Vorschläge beraten werden können. Auch haben bereits Verhandlungen mit den besonders interessierten Vereinigungen, auch dem Ärzteverein stattgefunden. Vielleicht genügen diese Ausführungen, um klarzulegen, welche Schwierigkeiten mit der Lösung der Fleischkartenfrage gerade in Wiesbaden verbunden sind, und wie es einfach unmöglich ist, bei der derzeitigen Fleischverteilung aus dem Viehandelsverband, die Ansprüche der Bevölkerung, der Fremden und der Kranken und alten Leute in gleicher Weise und so zu befriedigen, daß Enttäuschungen ausbleiben. Hoffen wir, daß die Fleischfrage durch allmählich steigende Viehzufuhr in einer erträglichen Weise gelöst werden kann.

Die Einführung der Fleischkarte bedingt selbstverständlich, daß die zugeteilten Mengen wenigstens ohne großen Zeitverlust bei den einzelnen Schlächtern abgeholt werden können. Auch diese Frage befindet sich in Bearbeitung und wird in aller Kürze gelöst werden. Man wird wohl den Weg wählen, zunächst die Wünsche der einzelnen Haushaltungen bezüglich des Geschlechts, woselbst sie einkaufen wollen, zu hören und alsdann Einkaufsbezirke unter möglichstster Berücksichtigung des feierlichen Kundenkreises der Geschäfte zu bilden. Auch den Einkauf von Butter und Eiern wird man in der gleichen Weise regeln. Es wird also das System der festen Kundschaft bei den Fleischern, Butter- und Eierhändlern angelehnt, was auch den Vorteil hat, daß genau

kontrolliert werden kann, ob die betreffenden Geschäftleute die Waren in die Hände gelangen lassen, wofür sie gehören. Die Ausführung dieser Vorschläge, die dem Magistrat schon in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden, bedarf natürlich einer erheblichen Arbeit, die bei dem jetzt äußerst beschränkten Personal einige Zeit erfordert. Immerhin wird dafür gesorgt werden, daß die Bevölkerung mit möglicher Beschleunigung in den Besitz der in den Vorschlägen liegenden Vorteile gelangt. Im übrigen soll nochmals vor jeder Schwarzfärberei gewarnt werden; das Vieh hat kraft einer glänzenden Futtermittelkarte reichlich Ernährung; man gedulde sich; die Geduld wird reichlich Früchte tragen in einer wesentlichen Vermehrung der Fleisch- und Fettvorräte, um die wir uns betragen würden, wenn die Regierung auf rasche Abschaffung der Tiere schon jetzt dringen würde.

Auch die Berichte über den Saatensstand, die aus allen Teilen Deutschlands einlaufen, lassen auf eine gute Ernte hoffen. Wir dürfen nach der allgemeinen Auffassung der Sachverständigen bestimmt hoffen, daß wir im dritten Kriegsjahr reichlich mit Brot, Kartoffeln, Milch und Zucker versehen sind. Mit Fleisch und Fett werden wir uns auch künftig einrichten müssen, aber es wird nicht mehr die Knappheit bestehen, wie wir sie 1915 und jetzt erleben müssen. Auch sind mit der neuen Ernte alle diejenigen Organisationen vorhanden, die die Gewähr leisten, daß die Nahrungsmittel gerecht verteilt werden und Hamstereien unterbleiben.

Und, so sagt der Rektor der Berliner Handelshochschule (Paul Goldbacher) in der hiesigen Zeitung mit Recht. In wenigen Wochen ist das Schlimmste überstanden, und dann werden von Tag zu Tag reichlicher die erforderlichen Nahrungsmittel zur Verfügung stehen. Niemand habe ich es für meine Aufgabe gehalten, zu behaupten, was Grund zur Unruhe vorhanden war. Unser Volk soll seine Verabreichungspulver erhalten, es ist wichtig, die Lage so zu sehen, wie sie ist. Aber es soll sich keine unnötige Sorge machen. In dem Augenblicke, wo bei oberflächlicher Betrachtung die Gefahr am größten scheint, können wir im Gegenteil auf eine schnelle und sichere Erleichterung unserer Volksernährung zählen.

Das ist auch unsere Ansicht; deshalb soll sich die Bevölkerung beruhigen und der städtischen Verwaltung nach jeder Richtung entgegenkommen. Dank für ihre Tätigkeit erwartet die städtische Verwaltung nicht, wohl aber verständnisvolle Auffassung der gegebenen Lage, die Fähigkeit zu der Anerkennung, daß geschieht, was in der Macht der Verwaltung liegt, und den Willen, durch Unterordnung und Entgegenkommen der Verwaltung ihre mäßige, aufreibende Arbeit zu erleichtern im Interesse der Gesamtheit der Bevölkerung.

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Freitag, den 16. Juni d. J., vormittags von 11 Uhr ab, sollen im Bierhaus des Kurhauses der Stadt aus dem Ertrage der Weinberge „Neroberg“ und „Langelsheimberg“ versteigert werden:

- 1. 5 Hektar „Neroberg“ Jahrgang 1914
- 2. 1/4 Hektar „Neroberg“
- 3. 5 Hektar „Langelsheimberg“
- 4. 29 „Neroberg“
- 5. 1/4 Hektar „Neroberg“ Jahrgang 1915
- darunter 1 Hektar Riesling Beeren-Auslese
- 6. 17 Hektar „Langelsheimberg“
- 7. dreimal 1/4 Hektar

Der Probetag für die Herren Kommissäre ist auf den 27. Mai d. J., vormittags von 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr festgesetzt worden, allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 2. Juni d. J.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathaus Zimmer Nr. 41 in den Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1916. 166

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. Mts. nachmittags soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken an der Friedenstraße und Bierhäuserstraße, sowie Bierhäuserberg an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Friedenstraße.

Wiesbaden, den 18. Mai 1916. 160

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Mai d. J. nachmittags soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken rechts der Mainzerstraße an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der neuen Brauerei an der Mainzerstraße.

Wiesbaden, den 18. Mai 1916. 160

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Mai d. J. nachmittags soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken im Tannelsbach und Schöne Aussicht versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Kronenbrauerei an der Sonnenbergstraße.

Wiesbaden, den 18. Mai 1916. 160

Der Magistrat.

Achtung Scharfschützen.

Am 22., 23., 24. und 25. Mai 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nadengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:

„Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird. Friedrich König-Weg, Idsteinstraße, Trompeterstraße, Weg hinter der Kettner (bis zum Kesselsbach), Weg Kesselsbach, Fischgründ zur Platterstraße, Kesselsgrabenweg bis zur Leichterstraße.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes Nadengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schmutzung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 2. Mai 1916. 113

Garnisonkommando.

Bekanntmachung.

betr. Zusatz-Kartoffelmarken

Auf Antrag können Zusatz-Kartoffelmarken, und zwar in der Regel 1 Kump für die Person und für den Monat, gewährt werden.

Anträge sind im Rathaus, Zimmer 38, zu stellen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1916. 123

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. Dezember 1915 erfolgten 20. Verlosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2%ige Stadtschuldverschreibung vom 1. Januar 1877 im Betrage von 1.800.000 M. wurden folgende Nummern gezogen:

Buchstabe T zu 200 M. Nr.: 18 42 46 50 81 104 136 144 192 209 226 236 265 293 331 352 360 395 432 433 437 475 481.

Buchstabe U zu 500 M. Nr.: 38 57 114 170 194 212 235 251 268 316 335 359 372 426 452 472 517 525 582 590 603 604 620 671 683 701 705 735 741 789.

Buchstabe V zu 1000 M. Nr.: 27 37 55 87 94 96 111 140 179 180 204 247 265 282 294 314 333 376 392 402 421 437 488 544 553 614 629 747 797 801 841.

Buchstabe W zu 2000 M. Nr.: 18 35 46 68 90 108 110 124 142 175.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1916 gekündigt, von welchem Tage ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr stattfindet. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, oder bei der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1915. 1161

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. Dezember 1915 erfolgten 32. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%ige, jetzt 3 1/2%ige Stadtschuldverschreibung vom 15. August 1883 von 3.088.200 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe P zu 200 M. Nr.: 62 89 102 104 116 160 203 233 237 259 286 289 309 385 415 423 444 458 492 533 540 560 584 608 626 637 657 695 753 862.

Buchstabe Q zu 500 M. Nr.: 17 18 39 74 75 141 206 226 273 295 309 363 394 403 477 555 561 595 612 617 649 670 691 734 766 809 816 839 843 871 892 913 932 943 951 991.

Buchstabe R zu 1000 M. Nr.: 19 20 36 91 123 186 231 264 322 373 399 429 448 520 602 625 729 770 796 818 857 868 900 904 929 964 980 1003 1022 1046 1071 1091 1110 1125 1144 1157 1175 1188 1210 1235 1226 1304 1321 1352 1376.

Buchstabe S zu 2000 M. Nr.: 13 35 48 111 134 198 221 263 299 315 342 396 431 461 477 493.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1916 gekündigt, von welchem Tage ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr stattfindet.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, bei dem Bankhause S. Wiegand & Sohn in Berlin, oder der Niederlassung der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen: Sum 1. Juli 1915 P. 15 834 920 zu je M. 200 — Q. 824 zu M. 500 — R. 1217 zu M. 1000.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1915. 1163

Bekanntmachung.

betr. Errichtung von Neubauten an neuen Straßen.

Alle Bauinteressenten, welche an projektierten oder an noch nicht fertig ausgebauten Straßen (im Sinne des § 9 Abs. 2 der Baupolizeiverordnung vom 7. Februar 1905) Neubauten errichten wollen, machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die Baugesuche stadtseitig erst dann nach § 2 des Straßenbaustatuts auf Genehmigung begutachtet werden können, wenn folgende Vorbedingungen in erster Linie erfüllt sind:

1. Der Baublock, in welchem das Baugrundstück liegt, muß zweckmäßig zu Bauplänen vollständig so aufgeteilt sein, daß wesentliche Grenzverschiebungen in Bezug auf die Anzahl der arrondierten Baustellen nicht mehr eintreten können. Die Aufteilung ist so vorzunehmen, daß sie weder dem öffentlichen Interesse widerspricht, noch die Interessen einzelner hierdurch geschädigt werden.
2. Den Magistratsbeschlüssen vom 10. Januar 1910

entsprechend muß die betreffende neue Straße bzw. der Straßenteil von Straßentrennung zu Straßentrennung und im Anschluß an eine bereits bestehende Straße auf stadtlinienmäßige Breite und planmäßig freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung, sowie mit einer vorläufigen Befestigung der Fahrbahn in der ganzen Breite, bestehend aus gebeltem Bestud mit provisorischer Überpflasterung, versehen sein.

Da die Erfüllung dieser Vorbedingungen erfahrungsgemäß längere Zeit beansprucht, jedoch stets von dem an die neue Straße zuerst anbauenden Bauherrn nachzuweisen werden muß, so wird den Bauinteressenten dringend empfohlen, ihre Anträge auf Straßenausbau möglichst frühzeitig dem städtischen Straßenbauamt einzureichen und auch die verlangte Bauplanstellung rechtzeitig zu bewirken, um Verzögerungen in der Abfertigung der Baugesuche zu verhüten. Als zweckmäßig hat es sich erwiesen, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die städt. Polizeidirektion ein zweites Gesuch unter Beifügung eines vorläufigen Bauplanes mit Darstellung der ganzen Fläche des betreffenden Baublocks in dreifacher Ausfertigung an den Magistrat einzureichen, wozu die Einkleitung der zur rechtzeitigen Erledigung aller baupolizeilichen Verpflichtungen mit den Bauherren notwendigen Verhandlungen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1907.

Der Magistrat, Tiefbauamt.

Wiederholt veröffentlicht im Februar 1916.

Städtisches Straßenbauamt.

Laden-Vermietung.

In der alten Kolonnade sollen von sofort bis zum 31. März 1917 folgende Laden anderweitig vermietet werden:

Bogen Nr. 16 — 19 mit 2 darüber liegenden Räumen, 33 — 36, desgl.

Jeder Laden wird auch geteilt abgegeben.

Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. April 1916. 54

Städtische Bauverwaltung.

Wiesbadener Nachrichten.

W. Die Kartoffelversorgung. Durch Vermittlung der Stadt sind in diesem Jahre von rund 900 Personen im ganzen etwa 1500 Zentner Saatkartoffeln bezogen worden. Dagegen wurde sowohl bei Früh- wie bei Spätkartoffeln der angemeldete Bedarf von der Stadt gedeckt.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.

Blusen G.H. Lugenbühl Wäsche
täglich Eingang v. Neuheiten. 19 MARKTSTRASSE ECKE GRABENSTRASSE 1. In allen Preislagen.